

Hoffen auf die Eltern

BRING- UND HOLVERKEHR Vor der Grundschule kommt es zu gefährlichen Situationen.

WORZELDORF - Speziell vor Unterrichtsbeginn kommt es an der Worzeldorfer Max-Beckmann-Schule zu gefährlichen Situationen, wenn Eltern ihre Kinder mit dem Pkw möglichst nahe an die Schule fahren.

Nachdem sich Eltern an die CSU Worzeldorf gewandt hatten, hat sich nun der Stadtrat und CSU-Fraktionsvorsitzende Andreas Kriegelstein am Ende der Herbstferien mit dem CSU-Ortsverbandsvorsitzenden Theo Deinlein und Vertretern des Worzeldorfer Bürgervereins unter Führung vom Vorsitzendem Dietrich Dieckhoff vor der Schule getroffen, um sich ein Bild von der Lage zu verschaffen.

Probleme entstehen durch beidseitiges Halten in der Beckmannstraße sowie in der Van-Gogh-Straße zum Friedhof. Die Haltebucht vor der Osterkirche ist vor Schulbeginn für Parken gesperrt, da sie als Ausstiegszone für die Schulkinder aus dem Westen – aus Richtung Herpersdorf gedacht ist. Die gleiche Möglichkeit aus Worzeldorf kommend besteht nicht, hier sollte eine Lösung überlegt werden.

Möglich wäre aber, die Kinder in den Parallelstraßen zur Beckmann-



Foto: Thomas Karl

Stadtrat Andreas Kriegelstein mit Theo Deinlein und Peter Katschke, Dietrich Dieckhoff und Wolfgang Walz vor der Max-Beckmann-Grundschule.

straße aussteigen und den letzten Weg zu Fuß gehen zu lassen. Eine Regelung, die Beckmannstraße vor der Schule auszuweisen als Spielstraße, Einbahnstraße oder gar Sackgasse, wurde hingegen einstimmig abgelehnt.

Problematisch ist auch der Bereich der Van-Gogh-Straße, besonders beim Wenden vor dem Friedhof, da es dort bei Gegenverkehr sehr eng wird, nachdem eine Seite der Straße oft durch längerfristig abgestellte Anhänger, Wohnmobile oder Wohnanhänger sowie Lkw blockiert ist. Aber auch der abmarkierte Bereich vor dem evangelischen Gemeindehaus erschien den Teilnehmern an der Ortsbesichtigung nicht optimal gelöst.

Wichtig wäre vor allem, dass die Eltern als Vorbildfunktion selber die Verkehrsregelungen beachten, den Pkw-Verkehr durch Fahrgemeinschaften reduzieren und auch die Kinder zu Fuß in die Schule begleiten. Ob hier eine erneute Elterninformation der Schule Wirkung zeigen würde, wäre abzuwarten.

THOMAS KARL